

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 37 (1933-1934)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

Brüder Grimm: „Die schönsten Märchen“. Herausgegeben für Schule und Haus von Eduard Fischer, mit 40 ein- und 4 mehrfarbigen Bildern von Oscar Welti. 275 Seiten. Preis Fr. 5.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Ein Grimmsches Märchenbuch gehört immer noch zu den schönsten und von unsrern Kindern bevorzugtesten Geschenken für die Festtage. Und erlauben nicht auch wir Erwachsenen uns noch an diesen köstlichen Früchten unserer Volksdichtung? Hier besorgte der bekannte Jugendschriftsteller Eduard Fischer eine sorgfältige, wohlgeordnete und reiche Auswahl aus der Grimmschen Sammlung und Oscar Welti zeichnete die zahlreichen ganzseitigen Illustrationen, die den Märchenton prächtig treffen. Sie machen das Buch, das als eine erfreuliche schweizerische Leistung bezeichnet werden darf, besonders wertvoll. Die vorzügliche Ausstattung bekräftigt außerdem unsrern Wunsch, dieses schöne Märchenbuch möchte allen Kindern in die Hand gegeben werden.

Georg Küffer: „Bilder und Sprüche.“ Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

E. G. Ein feines, kleines, blaues Büchlein, das in kurzen, knappen Versen mancherlei Lebensweisheit enthält. Man nehme es in einer stillen nachdenklichen Stunde zur Hand und wird mit manchen Wahrheiten und Lebenserfahrungen einverstanden sein, die es fein geschliffen präsentiert. Ein Beispiel:

Ungebrauchte Pflüge rosten.

Ungesät spricht keine Saat.

Um den vollen Tag zu kosten,

Fülle ihn mit froher Tat!

Helene Kopp: „Am Märchenbrunnen“. Mit Bildern von F. A. Basler-Kopp. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

Die dreizehn Märchen, die die bekannte Kinderschriftstellerin aus den Tiefen des Märchenbrunnens vernommen hat, sind eine ungewöhnliche Gabe, an der man nicht vorbeigehen kann. Kunstmärchen, insofern wir wissen, daß sie zu unseren Zeiten entstanden sind und wer sie verfaßt hat; und doch nicht Kunstmärchen, insofern diesen leicht etwas von spielerischer Willkür in Gehalt und Gestalt anhaftet. Die Verfasserin aber lebt so nah und so rein in der Welt des Kindes und in so unmittelbarer Verbundenheit mit dem Erzählungsgute des Volkes, daß ihre Märchen anmuten, als ob sie frisch aus dem Quell unserer alten Kinder- und Hausmärchen geschöpft seien. So glücklich sind sie in der Erfassung der Motive und so herhaft und echt kindertümlich in der sprachlichen Gestaltung.

Ina Jens: „Mirasol“. Erzählungen. Nr. 176. Gute Schriften Basel. Preis 50 Rp.

Es ist uns eine Ehre und ganz besondere Freude, unsern Lesern diesmal einen Erstdruck vorlegen zu dürfen und zwar von keiner Geringeren als der schon seit Jahrzehnten in Chile lebenden Bündnerin Ina Jens. Sie gehört unfehlbar zu den bedeutendsten Schriftstellern unseres Landes und ist auch unsrern Freunden keine Unbekannte. Ihre Jugenderinnerungen haben vor Jahren unsere jungen Leser gepackt und erschüttert. In Mirasol — das schöne Wort bedeutet Sonnenblume — führt sie uns in ihre neue Heimat, nach Chile. Das Land mit der wilden, wunderbaren Natur, seinen Bergen, seinen Einsamkeiten, den kraftvollen, leidenschaftlichen und ungebändigten Menschen schließt sich in diesen fünf Erzählungen vor uns auf, und wir sehen bewegt und voll Staunen in diese neue Welt und hören in atemloser Spannung, was sich dort für merkwürdige Erlebnisse ereignen. Das ist sicher: wir stehen von Anfang bis zum Schluß unter dem Bann dieser prachtvollen, plastischen Geschichten, von denen jede ihren Reiz und ihre Eigenart hat. Jung und alt wird sie mit gleich großem Interesse lesen und dankbar sein für diese köstliche Gabe.

Martin Birmann: „General Joh. Aug. Suter“. 27.—37. Tausend. Gute Schriften Basel. Nr. 73.

Der Basellandschäftrer Joh. Aug. Suter wanderte nach allerlei Misgeschicken nach Amerika aus, versuchte drüben in den verschiedenartigsten Stellungen und Berufsorten sein Glück und gelangte schließlich nach Kalifornien. Er war der eigentliche Entdecker dieses an Naturschönheiten und Schätzen so reichen Landes. Als Pionier bebaute er große Ländereien und leistete durch sein festes und ehrenwertes Benehmen dem dortigen Gouverneur große Dienste. Im Jahre 1848 wurde auf seinem Grund und Boden das erste Gold entdeckt. In kürzester Zeit war das Land überschwemmt mit Abenteuerern aus aller Welt, die nach Gold gruben. Suters Land wurde verwüstet, sein fabelhafter Reichtum zerstört, und trotz großer Ehrungen starb er als ein armer Mann.

Die interessanten Aufzeichnungen über sein Leben und seine Persönlichkeit üben heute noch den gleichen Reiz aus wie früher. Dieser Auslandschweizer verdient, daß wir uns mit ihm beschäftigen.

Drei kleine, reizende Jugendschriften aus dem Verlag D. Gundert, Stuttgart. Preis jedes schön illustrierten Bändchens Fr. 1.10.

Frida Schuhmacher: „Susi und ihr Kläff“. Wie ein kleines Mädchen zur Künstlerin wird.

Was Kinder sich oft heimlich wünschen, etwas Großes zu werden, davon erzählt diese Geschichte farbig und spannend. Sie verrät aber auch, wie schwer der Weg zu diesem Ziele ist. Darum röhrt sie an die tiefsten Kräfte im Herzen und weckt, was das Kind zur richtigen Persönlichkeit macht: Liebe und Fleiß, Bescheidenheit und Treue.

Traugott Vogel: „Glastikum, der Schlangen genommen sch“. Aus dem Leben eines braven Landstreichers.

Mit den Augen der Jugend sieht Vogel den gewandten Künstler. Er gestaltet sein Bild in wehmütig-heitern Geschichten mit Menschen und Tieren. Auf seinen abenteuerlichen Wegen sind es meistens Kinder, die dem treuherzigen Schlangenmenschen Freund und Helfer werden, weil sie ihn verstehen und lieben.

Hanne Menken: „Mutters Sorgenkind“. Der Weg eines blinden Kindes zu Freude und Arbeit.

Lachender Sonnenschein, blühende Gärten, Winterfreuden, Weihnachtsglück! Und in all diesem frohen Frieden ein blindes Kind, das trotz jürgsamer Elternliebe immer hilfloser wird, bis zu dem Tag, an dem es in eine neue Heimat, in die fürsorgliche Betreuung einer Blindenanstalt gebracht wird. Dort fängt in seiner Nacht ein kleines Licht zu strahlen an, das wächst und sein armes Leben reich und wertvoll macht.

Erwin Burckhardt: „Schweizer Kinderlieder“. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

E. G. Eine köstliche Sammlung kindertümlicher Lieder. Bekannte und weniger bekannte Melodien und Texte sind hier zusammengefüllt. Der einstimmige Satz ist klar und hübsch, wie überhaupt das ganze Bändchen schmuck und einladend ausgestattet ist. Es wird in allen Kinderstuben und untern Klassen viel Freude bereiten.

Wien, ein Bilderbuch. Dr. J. N. Lavadier, Zürich, Postfach Fraumünster 54.

E. G. Wer Wien einmal einen Besuch gemacht hat, wird gern in diesem Bilderbuch blättern. Schöne, stimmungsvolle Winfel, alte und neue Bauten, historisch berühmte Stätten sind in guten, photographischen Aufnahmen festgehalten und gescheideidige Verse begleiten und ergänzen die Illustrationen. Besonders Wien, die Kunststadt, lebt auf, und es ist eine Freude, im Buche noch einmal den schönen Bauten entlang zu gehen.